

SPEKTRUM IRAN

Zeitschrift für islamisch-iranische Kultur

Was ist Kultur ?

Mit Beiträgen von

Ali Radjaie · Ali. A. Velayeti

Ayatollah R. Ramezani · Hamid R. Yousefi

Philipp Thull · Peter Gerdzen

Nr. 1 – 2014

27. Jahrgang

اشپکتروم ایران
نشریه علمی-فرهنگی
رایزنی فرهنگی جمهوری اسلامی ایران در آلمان

SPEKTRUM IRAN

Zeitschrift für islamisch-iranische Kultur

Nr. 1–2014
27. Jahrgang



SPEKTRUM IRAN

Zeitschrift für islamisch-iranische Kultur

27. Jahrgang 2014, Heft 1

ISSN 0934-358X

Herausgeber

Kulturabteilung der Botschaft der Islamischen Republik Iran in Berlin

Drakestr. 3, 12205 Berlin,

Tel.: 030/740 715 400, Fax: 030/740 715 419

E-mail: info@irankultur.com

www.irankultur.com

Geschäftsführung

Mahdi Imanipour

Schriftleitung

Hamid Reza Yousefi

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Hans Daiber

Prof. Dr. Hans-Georg Ebert

Prof. Dr. Abdolrahim Gavahi

Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdzen

Prof. Dr. Hans-Christian Günther

Prof. Dr. Gerd R. Hoff

Prof. Dr. Roland Pietsch

Prof. Dr. Eckehard Schulz

Prof. Dr. Dr. Ina Wunn

SPEKTRUM IRAN

erscheint viermal jährlich zu folgenden Bezugsgebühren

Einzelheft für Abonnenten 9 €

Jahresabonnement (vier Hefte) 36 €

Verlag Traugott Bautz GmbH

Ellern Str. 1, 99734 Nordhausen

Telefon: 03631/466710; Fax: 03631/466711

E-mail: bautz@bautz.de

Besuchen Sie unsere Internetseite

www.spektrum-iran.de

ISBN 978-3-95948-106-9

Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser!.....	5
Einleitung.....	7
<i>Ali Radjaie</i> Kultur im Kontext iranischer Geistesgeschichte.....	11
<i>Ali Akbar Velayati</i> Islam und persische Kultur. Begegnung zweier Welten	25
<i>Ayatollah Reza Ramezani</i> Zum Entwurf einer umfassenden Theorie der Kultur	39
<i>Hamid Reza Yousefi</i> Faszination Kultur. Hermeneutik der Kulturen als Modus der Verständigung	51
<i>Philipp Thull</i> Kultur und Kulturwandel im europäischen Kontext	67
<i>Peter Gerdzen</i> Theologie der Kultur. Dimensionen eines umfassenden Begriffs	79
Buchbesprechungen.....	93
Herausgeber und Autoren.....	103

»O ihr Menschen, Wir haben euch von Mann und Weib erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, dass ihr einander kennen möchtet.«

(Sure 49:14)

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

SPEKTRUM IRAN ist eine ›Zeitschrift für islamisch-iranische Kultur‹ und versteht sich als ein wissenschaftliches Forum zur Förderung des Dialogs zwischen iranischer und deutscher Kultur. Die Prägung beider Kulturen kennt nicht nur Differenzen, sondern auch viele Gemeinsamkeiten und Überlappungen.

SPEKTRUM IRAN legt einen Kulturbegriff zugrunde, der es ermöglicht, die Berührungen und wechselseitigen Befruchtungen beider Kulturen in Geschichte und Gegenwart darzustellen. Es stellt verschiedene Dimensionen und Facetten der islamisch-iranischen Kultur vor, um eine fundierte Grundlage für einen solchen offenen Dialog zu schaffen. Hierzu werden vernachlässigte Quellen herangezogen, um die Vielfalt philosophischer, religiöser sowie wissenschaftlicher Zugänge zur modernen Welt neu zu durchdenken.

SPEKTRUM IRAN sieht sich verpflichtet, Grundpositionen und Perspektiven sowie Schlüsselfragen der Wissenschaft, Politik und Philosophie kritisch zu würdigen. Zur Darstellung kommen auch die Besonderheiten der Kunst und Architektur der iranischen Geschichte und Gegenwart.

SPEKTRUM IRAN erscheint viermal jährlich und steht allen Interessierten zur Mitarbeit offen, die eine interkulturelle bzw. interreligiöse Verständigung im Geiste wertschätzender Toleranz und Anerkennung suchen.

Kulturrat

Einleitung

Die sinn- und identitätsstiftende Rolle der Kultur ist im menschlichen Leben, wie auch in der Koexistenz der Völker nicht zu unterschätzen. Wann spürt ein Fisch, dass er Wasser zum Überleben benötigt? Dann, wenn er nicht mehr im Wasser ist. Mit Mensch und Kultur ist es ähnlich. Auch er braucht die Kultur, wie der Fisch das Wasser, um Mensch zu sein. Kulturen sind Ergebnis historischer Kreativität des Menschen als ein Ausdruck seines Strebens, über sich hinauszuwachsen. Das Ergebnis dieser prägenden Kraft ist die Mannigfaltigkeit der menschlichen Gesellschaften.

Mit dieser Tatsache geht die Notwendigkeit einher, von verschiedenen Kulturmodellen im Vergleich und Verständnis der Völker auszugehen. Kultur wird hier verstanden, als ein offenes und dynamisch-veränderbares Sinn- und Orientierungssystem. Wer diese Pluralität ernstnimmt, wird einen konstruktiven Beitrag zum Dialog der Kulturen leisten können.

Das vorliegende Heft besteht aus *sechs* Beiträgen, die sich der Analyse dieser Aufgabe widmen. Sie diskutieren die Frage nach Sinn und Funktion der Kultur aus verschiedenen Perspektiven heraus. Es geht um die Beantwortung der Frage, was Kultur ist und auf welche Weise Kulturen auf das menschliche Denken, Reden und Wahrnehmen Einfluss nehmen. Die Beiträge thematisieren Kultur als eine besondere Art von Kommunikation, eine Art inneren Dialogs eines Kulturräumes und zugleich ein Signal nach außen, zwischen den Kulturräumen.

Ali Radjaie befasst sich mit der Frage nach Kultur im Kontext der iranischen Geistesgeschichte. Dabei geht er auf die verschiedenen Dimensionen der Kultur ein und erläutert, welche Bedeutung Schrift, Sprache, Religion, Literatur, Kunst oder Erziehung sowie politische Strukturen und welche verändernden Einflüsse sie auf die Kulturentwicklung des alten und neuen Iran genommen haben. Der Prozess des Kulturfortschrittes ist, wie Radjaie durch historische Fakten belegt, eine komplexe und vielseitige Angelegenheit. Er zeigt, wie Kultur gesellschaftliche Kontexte verbessern kann. Der innere Austausch zwischen den unterschiedlichen Ethnien des Iran macht ihn nicht nur zu einem klassischen Beispiel multikulturellen Lebens, sondern er macht auch das Geheimnis seiner Entwicklungsdynamik aus.

Für Ali Akbar Velayati ist die Begegnung der persischen mit der islamisch-arabischen Kultur ein historisches Musterbeispiel für eine dialogische Verschmelzung zweier Welten. Er erörtert die Wechselwirkungen zwischen dem neu entstandenen Islam und dem bestehenden sassanidischen Perserreich. Dabei analysiert er die historischen Kulturwerte Persiens und ihre zivilisatorische Auswirkung auf die Anforderungen des Islam. Auf diese Weise entstand nach Velayati eine ganz eigene kulturelle Errungenschaft mit weltweiter Tragweite auf den Gebieten der Geistes- und Naturwissenschaft.

Ayatollah Reza Ramezani geht von der Notwendigkeit der Kultur als einer identitätsstiftenden Instanz der Gesellschaft aus. Auf der Grundlage islamischer Prinzipien formuliert er das Konzept einer umfassenden Theorie der Kultur, um die Gesellschaft zu sensibilisieren und den menschlichen Geist zu veredeln. Ramezani geht es um die Beantwortung der Frage, ob und inwieweit eine Kultur globale Dimensionen zu erreichen vermag. Sein Kulturentwurf lässt sich mit einem Uhrwerk vergleichen, in dem alle Bereiche der Gesellschaft in einem Wirkungszusammenhang stehen. Insofern ist Kultur für ihn kein bloßes Pilotprojekt nach eigenem Belieben, sondern eine gemeinschaftliche Aufgabe. Dies setzt eine kritisch-konstruktive Interaktion aller Bereiche der Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft voraus. Um kulturelle Werte vor Stagnation und allmählicher Dekadenz zu bewahren, ist es nach Ramezani erforderlich, den Begriff der ›Kultur‹ stets neu zu durchdenken und dabei Selbstkritik und neue Wege nicht auszuschließen.

Hamid Reza Yousefi wendet sich der Frage nach Sinn und Funktion der Kultur im menschlichen Leben zu und stellt die praktische Theorie einer kontextuellen Kommunikation vor. Dabei erläutert er eine Reihe von Kulturtherien, die wegen ihrer ›zu engen‹ oder ›zu weiten‹ Horizontbestimmungen nicht nur den Dialog der Kulturen, Religionen und den wissenschaftlichen Austausch erschweren, sondern auch die internationalen Beziehungen belasten können. Seine Theorie der Kommunikation umfasst zusammenhängende Begriffe, die er ›Korrelatbegriffe‹ nennt. Yousefi hält die Hermeneutik der Kulturen für eine fundierte Grundlage polyphonen Dialogs und zeigt, wie Verständigung möglich ist. Sein Kommunikationsmodell ist ein Plädoyer, unterschiedliche Traditionen mit ihren jeweils eigenen Terminologien, Fragestellungen und Lösungsansätzen als gleichberechtigte Diskursbeiträge zur Sprache kommen zu lassen, um dadurch gemeinsame Perspektiven zu entwickeln.

Philipp Thull thematisiert die Entwicklung des Kulturbegriffs im europäischen Kontext. Dabei zeigt er anhand ausgewählter historischer Schlaglichter auf, inwieweit sich das Verständnis von Kultur seit der griechischen und römischen Antike bis ins 20. Jahrhundert verändert hat. Letztlich erweist sich Kultur nach Thull als ein nur schwer zu fassender, mittlerweile inflationär verwendeter, beinahe vor der Auflösung stehender Begriff, der angesichts einer stetig steigenden Zahl von Kulturtheorien, immer un durchsichtiger geworden ist.

Peter Gerdzen leuchtet die verschiedenen Dimensionen des Kulturbegriffs aus, indem er zeigt, wie sich Kultur aus dem Wesen des Menschen und aus seiner Bestimmung heraus ergibt. Dabei führt er Kultur auf Religion zurück. In der Entheiligung der Religion sieht er daher die Zerstörung der Kultur. Dies hängt damit zusammen, dass der Mensch stets nach dem Sinn des Lebens sucht und sich im Kosmos definieren will. Er geht auf die Wurzel der zerstörerischen Prozesse der Moderne ein und sieht im atheistischen Charakter der Aufklärung eine Dynamik, die alles Religiöse verwirft und vom öffentlichen Leben verbannen will. Zusammenfassend richtet Gerdzen unser Augenmerk darauf, dass wir heute Zeugen des Übergangs einer durch Religion inspirierten Kultur in ein völlig säkularisiertes Welt- und Menschenbild sind.

Redaktionelle Anmerkungen

Die vorliegenden Beiträge zeigen auf vielfältige Weise – was freilich nicht immer mit der Meinung der Herausgeber übereinstimmen muss – wie facettenreich die Frage nach Kultur, ihrer Bedeutung für das menschliche Leben und den in unserer Zeit geradezu erzwungenen Dialog der Kulturen ist.

Kulturrat

